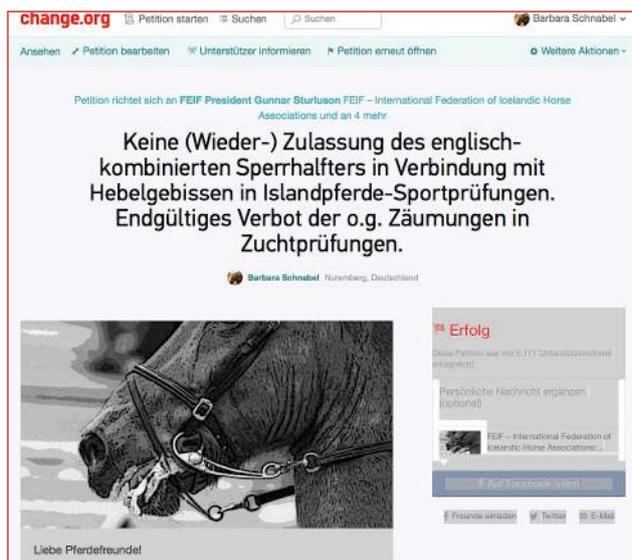


Das **Tölt.Knoten** Resümee zur Petition an die FEIF

Das bringt doch alles nichts? Doch!

Von Tatjana Brandes und Barbara Schnabel



Viele Anstrengungen, die Fehlentwicklungen im Islandpferdesport zu korrigieren, sind in der Vergangenheit ins Leere gelaufen.

Doch dieses Mal waren alle die erfolgreich, für die "Welfare of the Horse" nicht nur eine leere Worthülse ist.

Eine Petition, kurz vor der entscheidenden FEIF-Sitzung gestartet, konnte rund 5200 Menschen mobilisieren, sich für das Islandpferd stark zu machen.

Zeichner dieser Petition waren neben zahlreichen anerkannten Pferdeleuten wie Dr. Gerd Heuschmann, Michael Geitner, Ingolf Bender, Sybille Wiemer u.v.a.m. vor allem überwiegend weibliche Pferdefreunde.

Namen von Islandpferde-Turniergrößen und/oder IPZV-Funktionären suchte man leider vergebens – obwohl das Anliegen dieser Petition durchaus der IPZV-eigenen Haltung entsprach. In diesem Fall wäre eine entsprechende Unterstützung eine gute Gelegenheit gewesen, sich der Basis, zu der man im IPZV schon seit vielen Jahren den Kontakt verloren zu haben scheint, wieder anzunähern.

Die, zweifelsohne wichtige und unterstützenswerte, Petition gegen "Landfraß" hat der IPZV ohne zu zögern auf seiner Homepage verlinkt – eine Petition in eigener Sache war diesen Support offenbar nicht wert.

Vielleicht weil man sich ganz sicher war, dass das Verbot im Sport nicht fallen würde? Vielleicht hat man damit gerechnet, dass alles beim Alten bleibt?

Das indes war den die Petition unterzeichnenden Freunden des Islandpferdes dann doch nicht genug.

Sie ergriffen die Gelegenheit beim Schopfe, die FEIF aufzufordern, diese im Sport seit 2011 verbotene Zäumung gleich auch für die Zuchtprüfungen zu verbieten.

Vielleicht war dies auch der Grund, warum keine Turnierprominenz auf der Unterschriftenliste zu finden ist? Und warum der IPZV die Petition nicht aktiv unterstützt hat?

Reine Spekulation, sicher.

Fakt hingegen ist, dass man sich seitens der FEIF nicht in der Lage sah, den kontinentalen Protest der Freunde des Islandpferdes zu ignorieren. Die Vertreter in der FEIF-Konferenz haben sicher gespürt, dass diese Basis, der *Welfare of the Horse* ganz unbedingt wichtig ist, ihnen ganz genau auf die Finger schaut.

Das hat die FEIF-Konferenz anerkannt. Und obwohl diese Entscheidung im Vorfeld lebhaft diskutiert wurde, hat man sich letztlich einstimmig für die Beibehaltung des Verbots im Sport und erfreulicherweise mit großer Mehrheit für ein Verbot dieser unreiterlichen Zäumung auch in den Zuchtprüfungen entschieden.

Entscheidungen, die wir sehr begrüßen. Und die bei der sich aktiv für Wohlergehen des Islandpferdes einsetzenden Basis sehr große Freude ausgelöst hat.

In manch geselliger Runde knallten am Abend der Entscheidung die Sektkorke.



Wenn Reiter mit solch einer Sattelung ohne Beanstandung durch die Ausrüstungskontrolle einer Weltmeisterschaft (hier Berlin 2013) kommen, dann gibt es noch jede Menge Aufklärungsbedarf. Und ganz offensichtlich nicht nur für Reiter, sondern auch für Richter.

Dass in Island – das mit 30 Zeichnungen der Petition auf Platz 14 hinter GB, Belgien und sogar Spanien lag – durchaus überraschend viele empörte Stimmen über das Verbot zu lesen waren und dass in isländischen nationalen Prüfungen diese unsägliche Kombination weiterhin eingesetzt wird, tut dieser Feierlaune keinen Abbruch.

Natürlich nur für den Moment, denn solange zum Beispiel das Sattelungs-Problem, konkret das

Zurücksatteln auf die nicht tragfähigen Teile der Wirbelsäule, nicht wirklich ernsthaft angegangen und sanktioniert wird, gibt es keinerlei Anlass, sich entspannt zurückzulehnen.

Text: Tatjana Brandes, Barbara Schnabel Fotos: privat

© töltknoten.de 2015